

Wenn wir im vorigen Jahre bey derselben Gelegenheit mit dankbarer und erhebender Nührung es eingestehen mußten, daß der Sinn unserer Vorfahren für milde Stiftungen überaus wohlthätig und beglückend gewirkt und besonders auch für unser Budissin durch reiche Spenden sich unvergeßlich gemacht habe: so lag gewiß manchem fühlenden Herzen dabey die Frage nahe: ob denn nicht auch wir jenen unvergeßlichen und von Glauben und Liebe entzündeten Vorfahren nachfolgen, und, wie sie, Wohlthäter für die Nachwelt werden können? Damit es von Geschlecht zu Geschlecht fortgesetzt werde, das Geschäft des Segnens und Wohlthuns, und so das himmlische Gewächs des Glaubens und der Liebe, das zu einer ewig jungen und blühenden Dauer geschaffen ist, auch von uns seine Pflege und Nahrung erhalte!

Daß dieses edle, verdienstliche und nothwendige Werk von uns allen verrichtet werden könne, oder mit andern Worten, daß wir alle Gelegenheit und Mittel haben, auch für unsere Nachwelt zu wirken und Gutes zu stiften, darüber

IDN 9043598